

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
333 Waidhofen/Ybbs



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Waidhofen/Ybbs

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Waidhofen/Ybbs

Starke Industrieorientierung, Arbeitslosenquote niedrig

	Waidhofen/ Ybbs	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	30.627	1.600.088	8.331.930
davon Frauen	15.496	816.618	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	-0,5%	3,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	3,2%	5,9%	5,8%
Frauen	3,6%	5,9%	5,6%
Männer	2,9%	5,9%	6,1%
Katasterfläche (KF)	542	19.211	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	41,4%	58,8%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	56	83	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	136	142	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

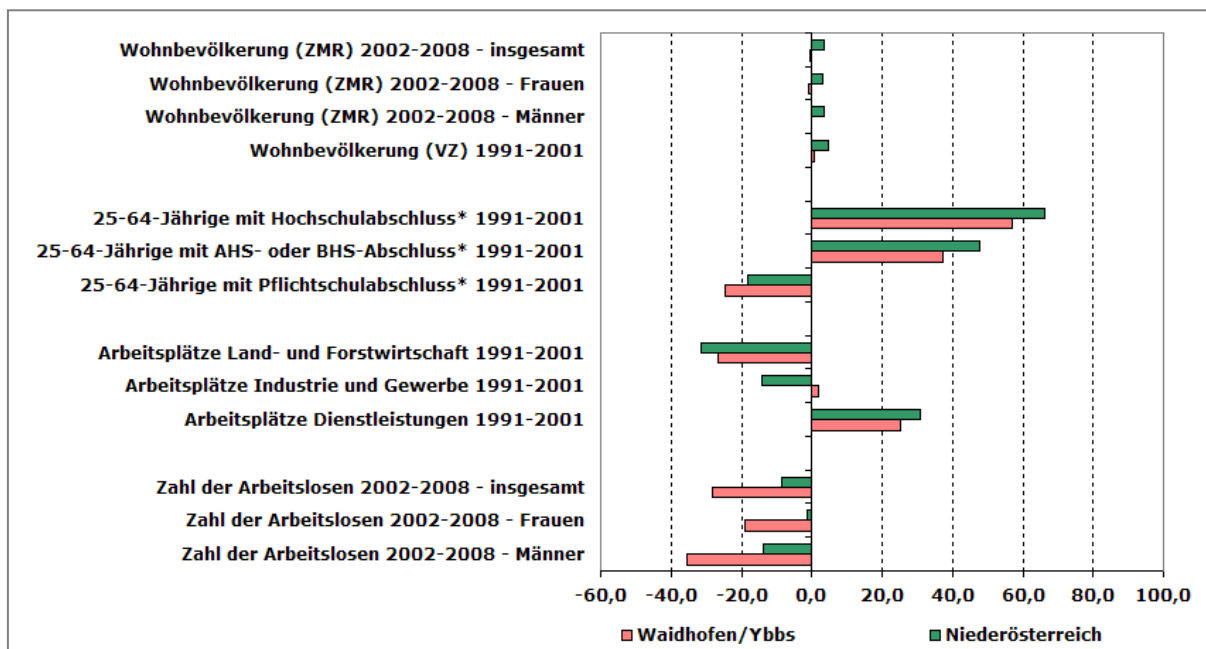
Der Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs entspricht der Stadt Waidhofen an der Ybbs und dem südlichen Teil des politischen Bezirks Amstetten und besteht aus 10 Gemeinden, darunter eine Stadt (Waidhofen an der Ybbs).

Der Arbeitsmarktbezirk grenzt im Westen an Oberösterreich und im Süden an die Steiermark. Der südliche Teil ist alpin geprägt, während der nördliche Teil im flacheren Alpenvorland liegt, wo sich auch die Siedlungsschwerpunkte befinden.

Die Siedlungs- und Arbeitszentren liegen vorwiegend im Ybbstal. Dazu zählen neben dem Bezirkshauptort Waidhofen an der Ybbs, Sonntagberg und Ybbsitz, wo über 70% aller Erwerbstätigen des Bezirks ihren Arbeitsplatz haben.

Der gesamte Bezirk weist eine periphere Lage auf, ist aber zumindest innerregional verkehrsmäßig relativ gut erschlossen. Das gesamte Verkehrsnetz zieht sich topografisch bedingt entlang der Ybbs. Der nördliche Teil innerhalb des Alpenvorlandes ist dabei gegenüber dem südlichen Teil deutlich im Vorteil.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 30.627 Personen, 50,6% davon Frauen. Dies entspricht 1,9% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Waidhofen an der Ybbs (11.585, Frauenanteil 51,2%) sowie die Gemeinden Sonntagberg (4.018, Frauenanteil 51,4%) und Ybbsitz (3.679, Frauenanteil 49,4%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Kematen an der Ybbs (2.528, Frauenanteil 50,6%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs zählte in den vergangenen Jahrzehnten zu den Bezirken mit einer konstant gering positiven Bevölkerungsentwicklung. Im Zeitraum 1971 bis 1981 und zwischen 1981 und 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils rund 1%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 0,9% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+993) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-723).

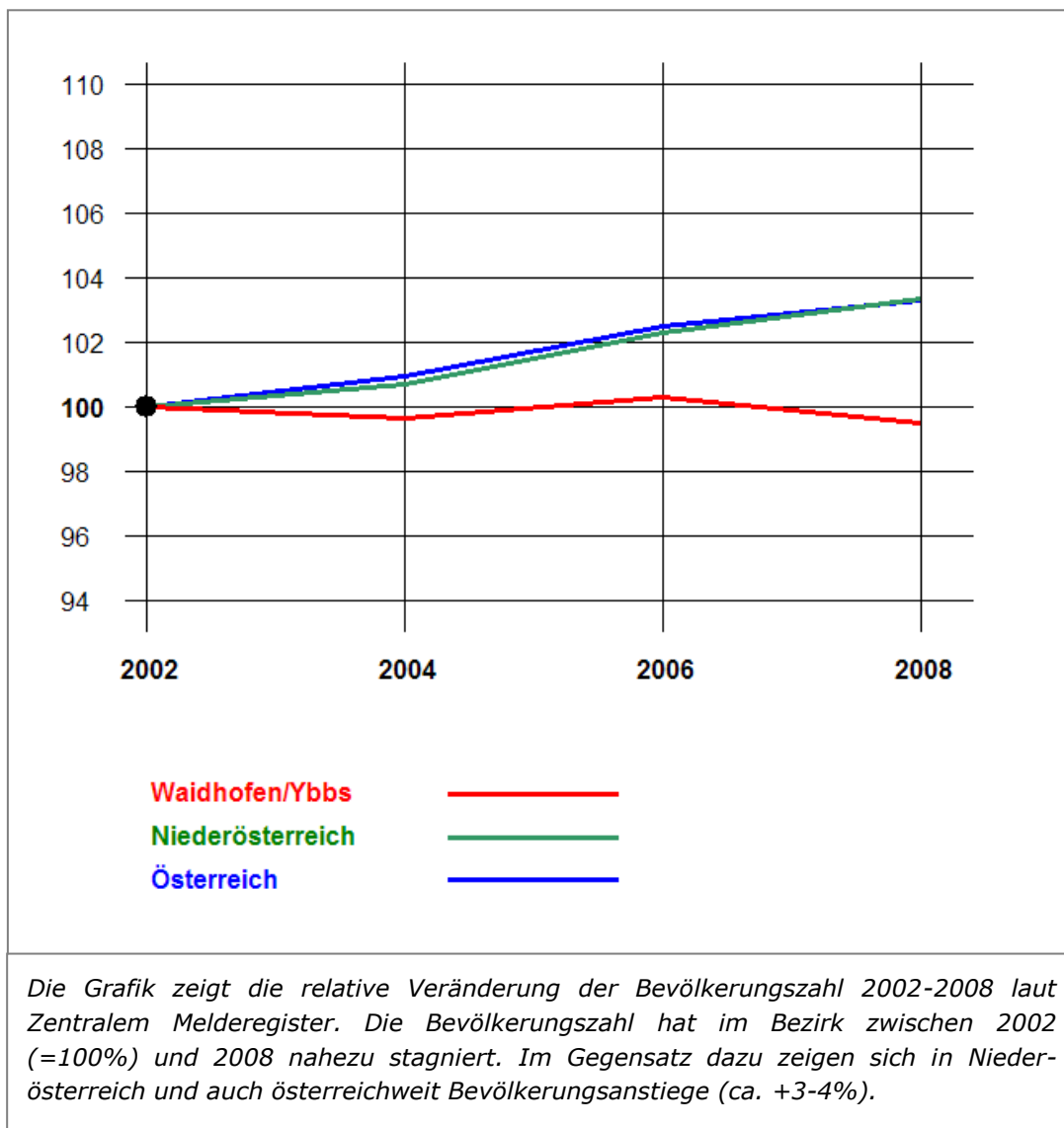
Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Waidhofen/Ybbs um 0,5% zurückgegangen (Niederösterreich: +3,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Waidhofen/Ybbs mit 17,0% über dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,6%, jener der Über-65-Jährigen war mit 18,8% ebenfalls überdurchschnittlich (Niederösterreich: 18,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Waidhofen/Ybbs im Jahr 2008 mit 3,8% unter dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs ist Teil der NUTS-III-Region Mostviertel-Eisenwurzen.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 76,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 19 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 21,6% verzeichnet (Niederösterreich: 23,1%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Lokal spielt auch die Land- und Forstwirtschaft eine wichtige Rolle.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 49,1% auf 47,5% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 16,0% auf 11,1% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 35,0% auf 41,5% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (63,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 151 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 118 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 9 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (67 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Welser Profile AG	1.070
BENE AG	780
BÖHLER-UDDEHOLM Precision Strip GmbH & Co KG	610
Forster Verkehrs- und Werbetechnik GmbH	280
Forster Metallbau Gesellschaft m.b.H.	270
Knorr-Bremse Gesellschaft mit beschränkter Haftung	260
'BÖHLER MILLER' Messer und Sägen GmbH	250
Mondi Neusiedler GmbH	190
Ybbstaler Fruchtsaft Gesellschaft m.b.H.	160
Forster Industrietechnik GmbH	140

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Stadt Waidhofen an der Ybbs	130
Lietz Real GmbH	110
Raiffeisenbank Ybbstal reg.Gen.m.b.H.	100
Geflügelhof Latschenberger GmbH	40
Martin Hurm	40
Paradies Immobilien Gesellschaft m.b.H.	40
'Das Schloss' a. d. Eisenstr. Hotel- und Betriebsges.m.b.H.	30
Marktgemeinde Sonntagberg	30
Eckes-Granini Austria GmbH	30
Gemeindeverband Musikschule Waidh./Y., Ybbsitz, Hollenst.	30

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs 11.403 Personen, davon 42,8% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,8% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,5%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,3%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Niederösterreich 2007 bei einem Wert von 40,5% ange-
langt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten ge-
zählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mitt-
leren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 71,8% (Frauen: 66,2%, Männer: 76,9%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,0%, Frauen: 71,4%, Männer: 78,3%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 3,2% (Niederösterreich: 5,9%, Ös-
terreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 3,6% deutlich über jener der
Männer (2,9%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 379 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 48,2%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 5,1%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-5,8%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-4,5%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 25,2% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen sind der Arbeitsmarktbezirk Amstetten sowie die Arbeitszentren im oberösterreichischen Zentralraum.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs 106 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 38,9%.

Den 15 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 8 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 149 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 28 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel, 19 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau und 16 im Lehrberuf Industriekaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 42,3% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 474 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 91 im Lehrberuf Maschinenfertigungstechnik, 49 im Lehrberuf Produktionstechniker/in und 37 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 37,3% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 24 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 21 Kindergärten, 2 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 1.030 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs im Schnitt 34 (Niederösterreich: 36, Österreich: 35).

10 der 24 Einrichtungen konzentrieren sich auf Waidhofen an der Ybbs.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Waidhofen an der Ybbs	10	393
Sonntagberg	5	205
Ybbsitz	2	103

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Waidhofen/Ybbs. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,7% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,3% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,8% über jenem der Männer (6,6%), 7,0% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 9,5%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,3%, jener der Personen mit Matura bei 12,4%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Waidhofen/Ybbs		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	36,6	26,7	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	48,5	37,7	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	25,1	16,1	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	42,4	44,9	57,0	50,3	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	40,1	40,1	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	26,4	26,1	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	53,2	57,3	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	24,1	30,4	19,4	23,5	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,7	16,3	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	16,4	22,3	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	9,1	10,5	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,5	5,0	5,4	5,3	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,0	1,9	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	2,2	2,1	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	1,7	1,7	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	13,0	8,0	6,6	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,3	6,4	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	2,4	4,9	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	6,1	7,8	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,3	4,4	3,8	4,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,4	6,7	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	4,0	6,8	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	4,8	6,6	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	9,6	7,3	7,8	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Waidhofen an der Ybbs ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HTL).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs in den matura-führenden Schulen (AHS und BHS) etwa 500 Schülerinnen und 900 Schüler unterrichtet, das waren um 6,9% bzw. 1,4% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Scheibbs zwei Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 257 Studierenden, davon 169 Frauen, besucht werden. Im benachbarten oberösterreichischen Bezirk Steyr werden 11 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.000 Studierenden, davon 498 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung befristete Dienstverhältnisse für langzeitarbeitslose Jugendliche von 19 bis 24 Jahre	START UP	Beschäftigung	34	29	5
QC3 Waidhofen/Ybbs, modulares Ausbildungssystem mit Aktivierungs- und Orientierungsmodul	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Orientierung	28	22	6
Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt befristete Dienstverhältnisse in den Bereichen Elektroschrottverwertung, Bauhof, Umwelt/Forst, Müllsammlung und Bürodienstleistungen	JOB JUGEND OHNE BESCHÄFTIGUNG	Beschäftigung	23	11	12
Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung befristete Dienstverhältnisse für ältere Arbeitslose	INITIATIVE 50	Beschäftigung	21	10	11
Werkstatt Handwerk Eröffnung beruflicher Perspektiven in Handwerk und Technik	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	18	11	7

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--